

VACINAR, VACINAR, VACINAR - TESTAR, TESTAR, TESTAR!

Por ocasião da abertura, no início de junho, de um escritório de representação do estado de São Paulo em Munique, na Alemanha, o governador paulista João Doria Jr. concedeu uma entrevista à revista TÓPICOS – cumprimentando todos logo de início com um “Guten Tag!” bem-humorado em alemão.

Além de destacar a estratégia de promover as relações econômicas do estado de São Paulo com as principais regiões do mundo, por meio de uma rede de escritórios de representação, Doria criticou o governo Bolsonaro devido à sua conduta contra o comércio multilateral, sua política ambiental e sua luta inadequada contra a pandemia do coronavírus. Ele descreveu a difícil situação econômica na qual o país se encontra, mas também as reais oportunidades de crescimento, uma vez superada a crise.

Perguntas **DR. UWE KAESTNER** e **DIETER GARLIK**
Apoio **BIANCA DONATANGELO**

Senhor Governador, parabéns pela abertura do escritório de representação do Estado de São Paulo em Munique. O que foi determinante para a escolha dessa cidade – em detrimento de opções como Berlim ou Bruxelas, por exemplo?

Muito obrigado! Na verdade, teremos praticamente duas inaugurações: uma no dia 7 de junho e outra no segundo semestre do ano, quando eu irei para a capital da Baviera junto com uma missão empresarial.

Tomamos a decisão de abrir um escritório na Europa no início de 2020 e votamos por Munique na metade de 2020. Essa decisão está inserida na estratégia do estado de São Paulo de fomentar ações econômicas, comerciais e institucionais diretamente através de representações na Europa, China (Xangai), Oriente Médio (Dubai) bem como América do Norte e América Central (Nova York).

Definimos a abertura do escritório em Munique pela representatividade que tem a Alemanha nas relações bilaterais, econômicas e comerciais com São Paulo e com o Brasil. A sede em Munique faz todo o sentido para nosso estado dada essa

SÃO PAULO IN MÜNCHEN

Die Eröffnung des neuen Büros erfolgt im Rahmen einer virtuellen Presskonferenz. Die Gouverneur João Doria im Palácio dos Bandeirantes äußert sich über die Bedeutung der Partnerschaft zwischen São Paulo und München. Er begrüßt die Zusammenarbeit mit dem deutschen Bundesrat und dem Ministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Er dankt den Gästen für ihre Unterstützung des Büros in München. Fernando Friess, stellvertretender Kooperationspartner in München, Dr. Thomas Schäfers, die Zulassung des Büros, der deutschen Generaldirektion.

In São Paulo, Thomas Schmitt, der Staatssekretär für bilaterale Beziehungen von São Paulo, João Garcia, und der brasilianische Botschafter in Berlin, Roberto Jaguaribe, sprachen die politischen Beziehungen für ein erfolgreiches Gelingen. Vor den abschließenden Worten von Gouverneur Doria und den Fragen der Journalisten fasste ein Video das neue Konzept (S. 2) und Text zusammen (S. 2, 3, 4).

POLITIK

Impfen, impfen, impfen – testen, testen, testen!

João Doria Jr., Gouverneur des Staates São Paulo, begrüßt TÓPICOS im Interview aus Anlass der Eröffnung der Vertretung seines Staates in der bayerischen Hauptstadt Anfang Juni und begrüßt die Teilnahme auf Deutsch mit „Guten Tag“. Er unterstreicht die Politik seines Staates, Wirtschaftsbeziehungen zu Schlüsselregionen durch ein weltweites Vertriebsnetz zu fördern. In diesem Zusammenhang kritisiert Doria die Regierung Bolsonaro wegen ihrer Handelspolitik, die sich vom Multilateralismus abwendet, ihrer Umweltpolitik und der unzulänglichen Bekämpfung der Corona-Pandemie. Er schildert die derzeitige schwierige Wirtschaftslage, aber auch die realen Wachstumsmöglichkeiten nach Überwindung der Pandemie.

Der Gesprächspartner **DR. UWE KAESTNER** und **DIETER GARLIK**

TOPICOS: Herr Gouverneur, herzliche Glückwünsche zur Eröffnung der Vertretung des Staates São Paulo in München. Was bestimmte die Wahl Münchens – und nicht etwa Berlin oder Brüssel?

João DORIA Jr.: Vielen Dank für die Tat an sich und für die beiden Jahreshälfte dann noch einmal, wenn ich mit einer Unternehmensdelegation in die bayerische Hauptstadt kommen werde. Die Entscheidung für Europa fiel Anfang 2020 und für München Mitte 2020. Sie ist eingebettet in die Strategie des Staates São Paulo, seine Wirtschaft und die internationalen Interessen über Büros in Europa, China – Shanghai –, im Nahen Osten – Dubai – sowie in Nord- und Mittelamerika – New York – unmittelbar zu fördern.

Angesichts der Stellung Deutschlands in den bilateralen Wirtschaftsbeziehungen mit São Paulo und München engagiert – Handel, Investitionen, Innovation, aber auch Kultur – wird die Vertretung München nicht nur für Deutschland, sondern auch für Europa aktiv werden. São Paulo ist der industrialisierte Bundesstaat mit 46 Millionen Einwohnern – eine „Nation innerhalb einer Nation“. Sein industrielles Produktionsniveau ist das höchste weltweit und das des größten Konsumentenmarktes Südamerikas. 50% der deutschen Investitionen in Brasilien und im Staat São Paulo angezogen, 87% aller europäischen Investitionen in Lateinamerika haben dort ihren Sitz.

Welche Hauptaktivitäten soll Ihre Vertretung in München entfalten? Eine Vorbemerkung: Als unsere Interessenvertretungen im Ausland werden durch Privatinitiativen, besonders durch brasilianische, deutsche und internationale Unternehmen, Aufgaben von München ist die Expansionskraft mit Deutschland und dem europäischen Markt in beiden Richtungen sowie der deutschen und europäischen Beteiligung an unseren Maßnahmen der Infrastrukturentwicklung und der Digitalisierung. Unser Engagement ist die Organisierung InvestSP haben zur beschleunigten Genehmigung von Investitionen ein „Joint Track“ Verfahren entwickelt.

São Paulo hat das ehrgeizige Programm der Entwicklung und Produktion ganz Brasilien. Ich bin von meiner Ausbildung her Wirtschaftsberater und seit vier Jahren im

Das komplette Photoalbum findet Sie unter <https://www.topicos.com/brasil/pt-br/pt-br/2021>.

TÓPICOS 2 - 2021 | 9

POLITIK

öffentliches Amt, als Bürgermeister der Stadt São Paulo und als Gouverneur seit 2019. Da hinter steht meine 45jährige Arbeit und Erfahrung in der Privatwirtschaft und als Präsidenten-Unternehmer ich habe mich natürlich im Staat und von meinen privaten Unternehmungen zurückgezogen. Meine Mentalität ist „pragmatisch“.

Ein großer Erfolg dieser Politik ist die öffentliche Partnerschaft mit einem spanischen Unternehmen aus Biscaya der Metro Line in die Zona Norte. Investitionsvolumen 2 Mrd. US-Dollar. Das ist derzeit das größte urbane Infrastrukturprojekt im ganzen Land.

Für Privatisierungen und die Wirtschaftskriterien insgesamt muss ein von dem Staat gestützter Rahmen geben. In diesem Zusammenhang wird über das Abkommen EU-Mercosur gesprochen. Welche Erwartungen hat Ihr Staat und haben Sie persönlich hinsichtlich des Inkrafttretens dieses Abkommens?

Ich will ganz ehrlich sein: Ich habe keine großen Hoffnungen hinsichtlich dieses Abkommens. Und dies, weil die brasilianische Regierung sich nicht für Multilateralität einsetzt, sondern bilaterale Optionen verfolgt. In ihrer Außenpolitik spielen ideologische Gesichtspunkte eine große Rolle. Sie ist extrem rechtsorientiert. Demgegenüber setzt São Paulo seit 2013 auf Multilateralität. Wir verteidigen die Umwelt, es gibt keine legale Entlohnung und legale Abholung. Von 2019 bis 2021 ist die „zone verde“ (Grünland) um 3% gesunken, das gilt auch für die Mata Atlântica. Wir haben gute Kooperationsbeziehungen mit offiziellen und zivilgesellschaftlichen Umweltorganisationen. Ich selbst war bei der Umweltkonferenz Madrid dabei und wurde im November dieses Jahres auch nach Chicago reisen und unsere Verpflichtung aus dem Pariser Abkommen bestätigen, die CO₂-Emissionen zu vermindern.

Wir wissen, dass viele Investoren aus Europa, USA, Kanada und anderen Ländern ihre Entscheidungen auch aufgrund von Umweltgesichtspunkten treffen. Unglücklicherweise hat die Regierung Bolsonaro die Umwelt nicht respektiert, sich nicht zu den multilateralen vertraglichen Verpflichtungen Brasiliens bekannt und Institutionen, die die Abholung im Amazonas kontrollieren sollen, geschwächt.

Ein anderes Beispiel ist China: Die Bundesregierung und Präsident Bolsonaro persönlich haben eine föderale Einstellung gegenüber China und haben gegen das „chinesische Virus“ polemisiert und chinesische Impfstoffe abgelehnt.

São Paulo hat schon, auch über das Büro Shanghai, ein hohes Niveau der Kontakte mit der chinesischen Regierung. Die chinesischen Investitionen in unserem Staat sind in 2,5 Jahren um fast 300% gestiegen und wir haben 200% mehr Agrarimporte nach China allein in den ersten drei Monaten dieses Jahres als gegenüber dem letzten Quartal 2020.

Im Übrigen wird man sehen, ob sich die Dinge unter dem neuen Außenminister ändern – aber Präsident Bolsonaro wird seine polarisierende Haltung weiter treiben.

Danke für Ihre klaren Worte zur Umwelt. Diese Frage ist ein ganz wichtiges Thema in unseren Beziehungen. Die von Ihnen skizzierte Lage São Paulos sollte die Haltung ganz Brasiliens sein. Zum Thema Pandemie: Wie sehen Sie die Lage Ihres Staates und ganz Brasiliens in diesen schwierigen Zeiten?

In der Welt sind heute 110 Länder von der Pandemie betroffen – sehr traurig. Für Brasilien noch trauriger und dramatischer! Wir haben einen Präsidenten, der die Pandemie leugnet, eine „Vorbereitung“ mit Chloroquin behauptet, keine Vorsorge durch Hygienemaßnahmen und Quarantäne trifft und die Beschaffung von Impfstoff verzögert. Das alles ist jetzt Thema einer Untersuchungskommission im Senat. Die Beschuldigungen gegen die Regierung sind gut begründet. Bis heute haben wir 450.000 Tote zu beklagen, bei Jäten werden wir eine halbe Million Opfer haben. Es ist die dramatischste Situation, die schlimmste Tragödie, die Brasilien je erlebt hat.

In São Paulo haben wir das Butantan-Institut, 120 Jahre alt und weltweit in hohem Ansehen als Forschungsinstitut und Produktionsstätte von Impfstoffen. Butantan produziert jetzt in Zusammenarbeit mit einem chinesischen Privatunternehmen den Impfstoff Sinovac. Er wurde bei 70% aller Impfungen in Brasilien eingesetzt. Das ist ein großer Erfolg. Davon gibt es, in Zusammenarbeit mit einem New Yorker Institut, weiter

führende Forschungen für einen Impfstoff, der nicht auf Zulieferungen aus China oder Indien angewiesen ist. Die Prüfung durch Anvisa (Brasil. Zulassungsbehörde) läuft, wir erwarten die Zulassung innerhalb der nächsten Monate. 40 Millionen Dosen sind schon produziert...

Wie sehen Sie die Perspektiven für São Paulo und Brasilien insgesamt, aus der gegenwärtigen Lage herauszukommen? Welche Maßnahmen sind zu treffen, um die Erholung zu beschleunigen?

Impfen, Impfen, Impfen – Testen, Testen, Testen! Wenn die Pandemie durch Impfungen überwunden wird, ist in São Paulo eine rasche und nachhaltige Erholung garantiert. Unser Finanzstaatssekretär Landesminister Henrique Mancus sagt schon für 2021 ein Wachstum zwischen 5,5% und 6% voraus, für 2022 mit demselben Ziel. Dies alles garantiert im Rahmen einer liberalen Regierungspolitik, die die Privatinitiative stützt und die Erstarbung vorantreibt.

Wie ist Ihr persönliches Verhältnis zu Deutschland und den Deutschen?

Ich habe aufgrund meiner Erfahrungen aus der Zeit als Privatunternehmer und im öffentlichen Amt große Wertschätzung für Deutschland und die Deutschen. Ich schätze ihre Eigenschaften: Zuverlässigkeit, Entschlossenheit, Planung, Konzentration, Transparenz, Vertragstreue. Die Deutschen lieben die Arbeit, sie streben, was sie machen. Sie haben zu Freunden, helfen, wenn möglich, und Dinge zu tun und einen „grande abraço“ zu geben – wenn keine Pandemie ist! Diese Fähigkeiten haben auch ich angenommen. Nicht zuletzt haben wir in São Paulo auch ein Oktoberfest – es musste 2020 ausfallen, aber in diesem Jahr wird es vielleicht wieder gefeiert.

In diesem Sinne möchten wir Ihnen und Ihrer Unternehmensdelegation schon jetzt ein „Herzlich Willkommen“ aussprechen und dem Büro in München gutes Gelingen wünschen...

... und ich freue mich darauf, Sie in München zu treffen. Ich gratuliere zu dieser Publikation, deren Bedeutung insbesondere in wirtschaftlichen und diplomatischen Kreisen ich kenne, und große die Mitglieder der DBG, Ihnen allen viel Erfolg!

Material Complementar
Leia esta entrevista em português sob
www.topicos.de

relação econômica, comercial, industrial mas também cultural, fraternal e amistosa com a Alemanha. Esse escritório será nosso *hub* para toda a Europa.

São Paulo é o estado mais industrializado do Brasil com 46 milhões de habitantes – “uma nação dentro de uma nação”. Seu PIB industrial é três vezes maior que o do Brasil. São Paulo mantém um crescimento econômico mesmo diante da pandemia. Somos o maior mercado consumidor da América do Sul. O estado abriga a sede de praticamente 90% das empresas alemãs instaladas no Brasil. De todas as empresas europeias que estão no país, e muitas vezes na América do Sul e na América Latina, 87% têm seu headquarter em São Paulo.

Quais serão as principais atividades do novo escritório?

Primeiro um comentário: todas as nossas representações são sustentadas por investimento privado, tanto de empresas brasileiras quanto de alemãs e multinacionais. Os escritórios no exterior devem ser eminentemente técnicos e voltados para o estímulo das relações bilaterais. No caso de Munique, ele deve ampliar as importações e exportações entre o Brasil e o mercado europeu, incluindo a Alemanha, assim como aumentar a participação alemã e europeia em termos de investimentos em São Paulo. Através da InvestSP, nosso governo acelerou todos os procedimentos para eliminar burocracias e facilitar a entrada de capital estrangeiro.

O estado de São Paulo tem o mais ambicioso programa de desestatização em todo o Brasil. Eu sou um liberal por formação e estou há apenas quatro anos no setor público – como prefeito da cidade de São Paulo e, desde 2019, como governador do estado. Durante 45 anos de minha vida, contudo, atuei no setor privado. Claro, eu me desliguei de minhas empresas ao entrar no governo, mas minha mentalidade é “pró-privado”! Ou seja, menos estado e mais iniciativa privada.

Um grande exemplo dessa política é a parceria público-privada com a empresa espanhola Acciona para construir uma nova linha do metrô na Zona Norte, o que gerou um investimento de US\$ 2 bilhões. Trata-se da maior obra de infraestrutura urbana de todo o país neste momento.

Para privatizações e demais atividades econômicas, as devidas margens e regulamentações precisam ser estabelecidas pela instância estatal. Que expectativas o Estado de São Paulo e a indústria paulista têm com relação à entrada em vigor do acordo entre Mercosul e União Europeia?

Tenho que ser muito sincero: eu não tenho grandes expectativas em relação a esse acordo. Isso porque o Brasil tem um governo que não se dedica à multilateralidade – nem em termos diplomáticos nem econômicos. O governo brasileiro é ideológico e de “extremíssima” direita. E um governo ideológico não costuma ser multilateral, exceto com quem segue a mesma ideologia. São Paulo adotou uma outra postura desde janeiro de 2019. No que diz respeito ao meio ambiente, nós temos aqui em São Paulo uma política ambiental muito clara. Nós defendemos o meio ambiente e não temos desmatamento nem legal, nem ilegal. De 2019 a 2021 aumentamos em 3% a “capa verde” do estado, o que inclui a Mata Atlântica. Mantemos uma relação bastante positiva com entidades ambientais. Eu mesmo estive presente na Conferência de Madri sobre o Meio Ambiente e também viajarei para Glasgow em novembro deste ano para reafirmar nosso compromisso com o Acordo de Paris e com as medidas dos próximos 20 anos para reduzir as emissões de gases.

Nós sabemos que muitos investidores da Europa, Japão, EUA, Canadá e outros países tomam suas decisões de acordo com a questão ecológica. Infelizmente, o Brasil com a gestão de Bolsonaro está na direção contrária, afinal trata-se de um governo que não respeita o meio ambiente e que enfraqueceu as instituições que deveriam controlar o desmatamento na Amazônia.

Outro exemplo do diferencial de São Paulo são nossas relações com a China: enquanto o governo brasileiro hostiliza a China e a vacina chinesa, falando impropérios e palavrões, nós temos uma atitude contrária, mantendo uma relação de alto nível tanto com a diplomacia em Pequim e Brasília, quanto através de nosso escritório em Xangai. Ampliamos o investimento chinês aqui em São Paulo ao longo desses 2,5 anos em quase 300% e aumentamos muito as exportações do agronegócio para a China (apenas nos três primeiros meses deste ano em 220%).

Em suma, vamos ver se as coisas mudam sob o novo ministro das Relações Exteriores – mas o presidente Bolsonaro seguirá com sua postura polarizadora.

Obrigado por suas palavras claras sobretudo sobre o meio ambiente, uma questão muito importante em nossas relações. A linha de seu estado deveria ser a atitude de todo o Brasil. A respeito da pandemia, como você vê a situação econômica de seu estado e de todo o Brasil nestes tempos difíceis?

Temos hoje mais de 170 países convivendo com a pandemia, produzindo vítimas e mortes. São tempos tristes! No Brasil, a situação é pior ainda porque o país tem um negacionista como presidente da república, alguém que nega a existência da pandemia, que recomenda tratamento precoce com cloroquina em vez de

comprar vacina. O Brasil vive inclusive neste momento uma CPI, onde as acusações são bem fundamentadas contra o governo Bolsonaro por não ter tomado medidas adequadas de prevenção para proteger a vida dos brasileiros, através da obtenção de vacinas e da implementação de medidas como quarentena, higiene pessoal e uso de máscaras.

O fato é que teremos meio milhão de mortos até julho. É a situação mais dramática já vivida pelo Brasil em qualquer tempo, a pior tragédia da história do país.

Se não fosse o governo do Estado de São Paulo e o Instituto Butantan terem desenvolvido com o laboratório privado Sinovac, sediado em Pequim, a “Coronovac”, aqui chamada vacina do Butantan, hoje teríamos 70% menos pessoas vacinadas no Brasil. Cerca de 45 milhões das doses aplicadas nos brasileiros são do Instituto Butantan.

Em paralelo temos uma segunda vacina do Instituto Butantan que, com seus 120 anos de existência, é uma das instituições científicas mais respeitadas do mundo e maior produtor de vacinas do hemisfério sul. Junto com o Mount Sinai Institute, de Nova York, desenvolvemos uma vacina que já está à espera da aprovação por parte da Anvisa e dispensa a importação de insumos vindos da China ou da Índia. Devido ao senso de urgência, já autorizamos a produção de 40 milhões de doses da “Butanvac” (6,8 milhões de doses já estão prontas e armazenadas no Instituto Butantan), mas aguardaremos evidentemente a aprovação da Agência Nacional de Vigilância Sanitária.

Como o estado de São Paulo e o Brasil poderão sair dessa crise? Que medidas devem ser tomadas para acelerar a recuperação?

A prioridade absoluta é proteger a saúde e a vida das pessoas. Vacinar, vacinar, vacinar – testar, testar, testar! Ampliar o máximo possível a vacinação, a proteção e a testagem. A retomada da economia só se dará com o domínio da pandemia (isto é, com a vacinação dos brasileiros que até o momento não foram vacinados) e com a política econômica de um governo liberal, desestabilizante, que apoia a livre iniciativa e o empreendedorismo para garantir empregos e renda. Aí sim eu acredito em uma retomada rápida e consistente da economia de São Paulo e do Brasil. Nosso internacionalmente conceituado secretário de Finanças, Henrique Meirelles, prevê um crescimento mínimo do PIB paulista entre 5,5% e 6% em 2021 e pelo menos 8% em 2022, quando a pandemia estiver sob controle.

Qual é a relação pessoal do Senhor Governador com a Alemanha?

Declaro minha profunda estima e enorme admiração pela Alemanha e pelos alemães. Aprecio suas características: firmeza, determinação, planejamento, foco no trabalho, decência, honestidade, transparência. Trata-se de um povo que gosta do trabalho e planeja aquilo que faz, mas que não deixa de ser fraternal, de ajudar quando pode, de ser capaz de sorrir e dar um grande abraço – quando não vivemos em uma pandemia! Eu adotei igualmente essas virtudes. Temos também em São Paulo uma *Oktoberfest* – que teve que ser cancelada em 2020, mas que espero neste ano podermos comemorá-la novamente.

Muito obrigado, Senhor Governador. Gostaríamos de dar as boas vindas à delegação empresarial e desejar bons votos ao novo escritório de São Paulo em Munique...

... e eu espero encontrá-los em Munique. Cumprimento esta publicação, pois sei de sua importância sobretudo no meio empresarial e diplomático, e saúdo os membros da DBG, desejando sucesso para todos!